



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze**

Mittelrhein

**Klapheck, Richard**

**Düsseldorf, 1928**

Jakobskirche

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51520)



Schloß Johannisberg.

Erbaut 1757—1759 von Johannes Dientzenhofer, umgebaut Anfang 19. Jahrhunderts. — Schloßkirche, alte romanische Pfeilerbasilika des 12. Jahrhunderts, um 1720 barock umgebaut von Johannes Dientzenhofer.

bewegte Bergeslinien bilden den Hintergrund, fließen von einem Ufer zum anderen, als wenn die Schifffahrt auf einem Binnensee sich ihrem Ende nahe. Rochuskapelle über Bingen und Schloß Johannisberg bekrönen diese Bergkulisse, vor der sich, wieder auf eine Rheininsel gestützt, Bogen und Gestänge der neuen Hindenburgbrücke abheben. Unter dem rechten Bogen erscheint Rüdesheim.

**R**üdesheims Rheinfront, Gasthaus an Gasthaus, ist neuen Datums bis auf die zwei, drei alten Fachwerkhäuser an der Straße zum Markt. Eine Feuersbrunst hat die alte Häuserzeile zerstört. Hinter den Gassen, die in das Städtchen führen, begegnet uns indes noch manches malerische Bild, so auf dem Markt die Traulichkeit alter Giebel- und Mansardhäuser des 17. und 18. Jahrhunderts (Bild S. 74). Aus der einen Marktplatzecke ragt der Turm der Jakobskirche auf, der eigenartigerweise über dem Kreuz seiner barocken Haube noch Stern und Halbmond zeigt; und man erzählt, daß das eine Erinnerung an die Teilnahme des Ritters Johann Brömser von Rüdesheim († 1416) an einer Wallfahrt sei. Er sei dabei in die Hände spanischer Mohammedaner gefallen. Aus Dank für die Errettung habe er dem spanischen Nationalheiligen nach seiner Rückkehr in die Heimat eine Kirche erbaut; besser gesagt, die alte Pfarrkirche, die vielleicht baufällig war, umgebaut oder neugebaut und dann dem heiligen Jakob geweiht. Brömser war als Vize- dom des Rheingaus ein Mann von gewichtigem Einfluß. Von der alten romanischen Kirche wurde auch hier wieder der Turm beibehalten. Ungefähr in der Mitte des vom Marktplatz abgewandten Seitenschiffes ragt er auf und faßt im Erdgeschoß seiner schweren Mauermassen ein nur aus dem Kircheninnern zugängliches Kapellchen. Früher hatte der Turm einen spitzen Helm (Bild S. 78). Bei einem Umbau



Rüdesheim.

Pfarrkirche St. Jakob um 1400. Turmhaube und Portal um 1766. Zustand vor dem Anbau des neuen Seitenschiffes vor dem Weltkrieg.

im Jahre 1766 erhielt er die heutige Zwiebelhaube. Damals wurde auch nach dem Marktplatz, zwischen den beiden ersten Strebepfeilern, das barocke

Eingangsportale geschaffen und das alte unter dem Westgiebel vermauert. Kurz vor dem Weltkrieg 1914 baute man die Kirche mit einem zweiten Seitenschiff aus.

Die Brömser waren der wichtigste Zweig der Ritter von Rüdesheim. Es gab außer den Brömsern noch die Äste der Fühse, der Kinder und der Winter von Rüdesheim. Die

Brömser hielten sich am längsten. Sie starben erst 1668 im Mannesstamme aus und waren das führende Geschlecht der Stadt. Viele der Brömser bekleideten die Würde des Vizedoms im Rheingau. An dem geschnitzten Gestühl des Chores in St. Jakob hängt ihr Wappen, ebenso an dem gotischen, architektonisch und plastisch reich geschmückten Aufbau über der Tür zur Sakristei. In der Kirche sieht man noch den Grabstein eines Konrad Brumser de Rudesheim († 1385), eine Rittergestalt; links vom Hochaltar das Epitaph eines Heinrich Brömser († 1543) und seiner Gattin († 1519), beide knieend um den Gekreuzigten, eingerahmt von einer Renaissancearchitektur, ein hervorragendes Werk; ebenso das Epitaph des Heinrich Engelhard Brömser († 1567), der Entschlafene in voller Rüstung auf dem Sarkophag ruhend, dahinter wieder ein Renaissanceaufbau; und auch der prächtige Marienaltar mit dem auffallend schönen Relief der Flucht nach Ägypten und Heiligengestalten ist eine Stiftung der Brömser, eine Erinnerung an die Heirat des Hans Richard Brömser mit Anna Margarete von Cronberg 1587. Und auch heute